



Robert Crosbie

Leben und Werk



Am 10. Januar 1849, wurde Robert Crosbie in Montreal, Kanada, geboren. Mit 14 Jahren sollte er, nach dem Wunsch seiner Eltern, einer presbyterianischen Kirche (reformierten Kirchen mit Ursprung in Schottland) beitreten, da er auch presbyterianisch erzogen worden war.

Da er sich selbst noch für „unwürdig“ hielt, führten weitere Gespräche dazu, dass er an den Praktiken der Kirche zu zweifeln begann. Er beschloss, selbstständig „die Wahrheit, die Wissen sein muss“ zu finden, und begann, alles im Leben – Schmerz, Krankheit, Tod, Gnade, Gerechtigkeit, Schicksal – ständig zu hinterfragen. Er stellte fest, dass die Religionen um ihn herum keine zufriedenstellenden Antworten boten, wenn er sie tiefgreifend hinterfragte. „... von frühester Kindheit an, war er zutiefst interessiert an religiösen, philosophischen und okkulten Themen ...“ (Zeitschrift „Theosophy“, Band 7, S. 320).

Er glaubte an die Existenz der „im Menschen schlummernden psychischen Kräfte“ [Hypnose, Mesmerismus, Hellsehen und Telepathie], deren Funktionsweise jedoch noch nicht verstanden war. Er spürte, dass diese Kräfte Gefahren bargen, und hatte das Gefühl, „eine Führung“ zu erhalten, die ihm, wie er später sagte, half, „unbewusste Praktiken der schwarzen Magie“ zu vermeiden.

Crosbie hatte stets große Achtung vor den Rechten anderer und übte strenge moralische Selbstkontrolle aus.

Im Jahr 1888 hörte er von der geplanten Gründung einer Zweigstelle der Theosophischen Gesellschaft in Boston. Da ihm das Wort „Theo-Sophia“ viel bedeutete, besuchte Crosbie die erste Versammlung. Er erkannte sofort, dass dies das war, wonach er gesucht hatte, und trat sofort der Theosophischen Gesellschaft bei.

Er wurde am 5. Juni 1888 aufgenommen. Bald darauf kam W. Q. Judge nach Boston, um in der Zweigstelle der Theosophischen Gesellschaft zu sprechen, und Crosbie wurde ihm, zusammen mit anderen Mitgliedern, vorgestellt. Nach der Versammlung, als er zu seinem Hotel aufbrach, rief Judge, Crosbie noch einmal zu sich:

„Gute Nacht, Crosbie, ich habe Sie auf meiner Liste!“

Crosbie schrieb dazu:

„Ein Schleier wurde gelüftet ... eine Verbindung entstand, die seitdem nie mehr zerbrochen ist.“

1889

Crosbie wurde zum Sekretär der Bostoner Zweigstelle der Theosophischen Gesellschaft gewählt. Herr Griggs war deren Präsident. Nach dessen Rücktritt wurde er zum Präsidenten der Bostoner

Zweigstelle ernannt.

1895

Er half bei der Organisation des 8. Kongresses der amerikanischen Sektion der T. S. in Boston (28./29. April 1895). Während dieser Versammlung verabschiedete die amerikanische Sektion Beschlüsse, die sie in die THEOSOPHICAL SOCIETY IN AMERICA umwandelten und ihr volle rechtliche Autonomie verliehen.

Auf Seite 24 des „Berichts über die Versammlung“ finden wir in einem Artikel von Herrn Judge die Grundlage für die brüderliche Verbindung, die alle theosophischen Arbeitsgemeinschaften und Theosophen miteinander verbindet: —

„Die Einheit der theosophischen Bewegung hängt nicht von der Einheit der Organisationen ab, sondern von der Ähnlichkeit ihrer Arbeit und ihrer Bestrebungen; und darin werden wir ,DIE VERBINDUNG UNTERBRECHUNGSFREI HALTEN!‘ “

(Das waren die letzten Worte von HPB.)

Zusammen mit Herrn L. Wade und Herrn Ayers, legte Herr Crosbie dem Kongress einen „Historischen Abriss der T.S.“ vor. Dieser zeichnete die wichtigsten Ereignisse ihrer Existenz und Arbeit in Amerika, seit 1875 nach. Und dieser wurde in den vom Kongress herausgegebenen „Proceedings and Report“ aufgenommen. Später wurde eine Broschüre mit diesen Informationen unter dem Titel „WHAT IS THE THEOSOPHICAL ORGANIZATION?“ (Was ist die theosophische Organisation?) herausgegeben.

1894-96

Während dieser Zeit wurde Herr Judge von den leitenden Funktionären der T. S. außerhalb Amerikas angegriffen, rehabilitiert und später erneut verfolgt.

Es handelte sich dabei um Col. H. S. Olcott, den Gründungspräsidenten, und Mrs. Annie Besant, die Präsidentin der britischen und europäischen Sektion der T. S.

Zeitgenössische theosophische Zeitschriften veröffentlichten Artikel und Beiträge zu diesem Thema. Betrachtet man sie in ihrer Gesamtheit, lassen sich sowohl die Motive, als auch die Ereignisse rekonstruieren.

Keiner dieser beiden Funktionäre schien verstanden zu haben, dass Herr Judge (und Herr Crosbie in Boston) in erster Linie für die Theosophie (wie HPB) und nicht nur für die T. S. eintraten. Für sie war die Theosophische Gesellschaft ein nützliches Instrument, das als Verbreitungsorgan für die Lehren der Theosophie aufrechterhalten werden musste.

Herr Crosbie unterstützte die Prinzipien von Herrn Judge voll und ganz. Er fungierte als einer der „Zeugen vor Ort“. Er hielt nach dem Tod von Herrn Judge die „Verbindung“ zur reinen Theosophie „ununterbrochen“ aufrecht.

Die Hinweise, die W.Q.J. während seines Lebens in Bezug auf Crosbie gab, wurden von den Menschen in seiner Umgebung, die sich in ihrer eigenen Position sicher fühlten, nicht verstanden. Außerdem schienen sie von den psychischen Kräften, die Mrs. Katherine Tingley an den Tag legte (sie war erst 1895 – ein Jahr vor Mr. Judges Tod – Mitglied geworden), geblendet und getäuscht zu sein.

In New York durchsuchten Mr. A. E. Neresheimer, der Mr. Judges Testamentsvollstrecker war, und Mr. E. T. Hargrove, die Wohnung von W.Q. Judge. Sie fanden etwas, das später als unvollständiges und sehr fragmentarisches, kryptisches Tagebuch von Herrn Judge beschrieben wurde, das Hargrove jedoch (1896) als „okkultes“ Tagebuch bezeichnete; darin habe er entdeckt, dass Herr Judge angedeutet habe, dass Frau Tingley seine „Nachfolgerin“ werden solle.

Sie hatte Herrn Judge während seines letzten Lebensjahres, das er in großem Unbehagen und Krankheit verbrachte, unterstützt. Dies verschaffte ihr jedoch keine besondere „Position“ in Bezug

auf die Leitung der T.S.

Viele Jahre später (1923) gab E. A. Neresheimer eine eidesstattliche Erklärung ab, in der er diese Ereignisse schilderte und einige seiner früheren Aussagen, auf denen die „Nachfolge“ von Mrs. Tingley beruhte, widerrief. Diese eidesstattliche Erklärung ist verfügbar.

Von Zeit zu Zeit wurde dieses „okkulte Tagebuch“ als „Autorität“ für die „Tingley-Nachfolge“ angeführt, doch als man darum bat, es einzusehen oder zu veröffentlichen, damit alle es überprüfen konnten, wurde dies damals nicht getan. Es wurden Kopien davon angefertigt, die aus verschiedenen Quellen erhältlich sind, aber der Leser wird feststellen, dass es schwierig ist, einen Zusammenhang zwischen den Sätzen und Notizen herzustellen. (Siehe auch „Theosophy“, Band 3, S. 280)

Herr Judge starb am 21. März 1896. Herr Crosbie war in Boston. Über die Ereignisse in New York schrieb er:

„Zwei oder drei der New Yorker Mitglieder – insbesondere E. T. Hargrove und E. A. Neresheimer – gelangten in den Besitz von Herrn Judges Schlüsseln und durchsuchten seine privaten Unterlagen; in denen sie [wie sie sagten] Hinweise auf eine bestimmte „Chela“ fanden, die Neresheimer als Mrs. Tingley identifizierte, die er seit etwa einem Jahr kannte und die er Judge vorgestellt hatte. Da sie der Meinung waren, dass es notwendigerweise eine okkulte Nachfolgerin geben müsse, und da sie der Meinung waren, dass Mrs. T. Tingley dafür in Frage kam, verschickten sie ein Rundschreiben an die E. S., in dem sie mitteilten, dass Judge sie zu seiner Nachfolgerin ernannt habe. ...

Mrs. Tingley nutzte die Situation aus und festigte ihre Position in den zwei Jahren nach ihrem Auftritt, auf äußerst plausible und geschickte Weise. Dann gründete sie die „UNIVERSAL BROTHERHOOD“, mit sich selbst, als absoluter Diktatorin und nahm dabei die weitaus größere Zahl der Mitglieder im ganzen Land mit sich. Ein Jahr später ging sie nach Point Loma und gründete dort die Einrichtung.“

April 1896 und später

Herr Crosbie in Boston stand in herzlicher Beziehung zu Frau Tingley, die kurz nach dem Tod von Herrn Judge in die Position der „Außenleiterin“, der E. S. Sektion der TS in Amerika, berufen worden war. Er behielt die Aufsicht über die Angelegenheiten in dem Gebiet, das die Neuenglandstaaten umfasste.

1897-1900

In Rückblick auf diese Zeit schrieb Herr Crosbie:

„Ich war in Boston und hatte keinen Grund, an den Aussagen derjenigen in New York zu zweifeln, die ich für aufrichtig, gut ausgebildet und urteilsfähig hielt. Ich hätte durch andere Mittel von der wahren Lage wissen müssen.

Als Judge starb, verlor ich den Kontakt zu ihm; zweifellos hatte ich mich zu sehr auf ihn verlassen und meine eigene Intuition nicht genutzt. Aus späteren Ereignissen schließe ich, dass dieser Kontaktabbruch absichtlich herbeigeführt wurde, um meine Schwäche in dieser Hinsicht zu stärken. Auf dringende Bitte von Mrs. T. ging ich nach Point Loma, um bei der geplanten Arbeit mitzuhelfen, und blieb dort zwei Jahre lang, um den Weg für die erwarteten Entwicklungen vorzubereiten, bevor ich begann, den verlorenen Kontakt wiederherzustellen.

Ich neige dazu, Unstimmigkeiten und Abweichungen bei anderen zu entschuldigen, so dass ich, obwohl ich zu zweifeln begonnen hatte und die Wahrheit erkannte, erst mehr als ein Jahr später, so klar und unmissverständlich sah, dass ich Mrs. Tingley die Tatsachen so schilderte, wie ich sie sah, und ihr meine Absicht mitteilte, mich von ihr zurückzuziehen.

Sie versuchte natürlich mit allen Mitteln, mich von meinem Entschluss abzubringen, aber als sie sah, dass ich unerschütterlich war, ließ sie mich gehen und gab vor, wie ich später hörte, sie habe mich wegen „schlechten Benehmens“ weggeschickt – was genau, weiß ich nicht.“

(„Autobiografische Notiz“ von R.C.)

1900

Herr Crosbie heiratete seine zweite Frau, Josephine Parsons, am 10. April 1900 in Manchester, New Hampshire. Sie hatten zwei Kinder: eine Tochter namens Kathleen (Kay, Kittie) und einen Sohn: Cameron.

Herr Crosbie wurde von Frau Tingley aufgefordert, sich in Point Loma, außerhalb von San Diego, Kalifornien, niederzulassen, wo sich der Hauptsitz der „Theosophischen Gesellschaft in Amerika“ befand, die inzwischen in „UNIVERSAL BROTHERHOOD and THE THEOSOPHICAL SOCIETY“ umbenannt worden war.

Herr Crosbie merkte an, dass er sich seit etwa 14 Jahren in Boston mit theosophischen Angelegenheiten beschäftigt hatte.

(„Theosophy“, Band 7, S. 293)

Er ging mit Frau Crosbie dorthin, und wie damals üblich, wurden bei der Aufnahme des Wohnsitzes, alle ihre Vermögenswerte an die Organisation übergeben. Er unterstützte Mrs. Tingley, wie aus mehreren Artikeln und Briefen hervorgeht, die er in diesen Jahren verfasste. (Siehe Buch „The Theosophical Movement – 1875-1950“, S. 317-19 ; „Theosophy“, Band 65, S. 159-60.)

1904

Aus der Organisation in Point Loma kursierten widersprüchliche Berichte darüber, warum Herr und Frau Crosbie die Einrichtung in Point Loma verlassen hatten.

Keiner der Familienbesitzer, die er bei seinem Eintritt übergeben hatte, wurde ihm zurückgegeben. Als er und Frau Crosbie gingen, waren sie mittellos. Herr Crosbie soll gesagt haben: „Wir haben Point Loma still und leise verlassen.“

Damit war das Thema abgeschlossen. (Das in Point Loma aufbewahrte Mitgliederverzeichnis enthält neben seinem Namen einen verschmierten Vermerk in roter Tinte: „1904 AUSGESCHLOSSEN“.)

1906

Herr und Frau Crosbie fanden ein Haus zur Miete in South Pasadena. Er fand eine Stelle als Buchhalter bei der Los Angeles Times. Diese Arbeit war anstrengend, erforderte langes Stehen und war schlecht bezahlt. Wie viele andere fuhr er mit den „Red Cars“ (Straßenbahnen) zur Arbeit. Herr Crosbie lernte seine Nachbarn in South Pasadena kennen. Er stellte fest, dass sie sich für theosophische Ideen interessierten, und aufgrund ihres gemeinsamen Interesses wurde ein Studienkreis für Theosophie gegründet, in dem Mr. Judges „Ocean of Theosophy“ und Mme. Blavatskys „The Key to Theosophy“, als erste Texte studiert wurden, sowie die „BHAGAVAD GITA“, die Theosophie von vor 5.000 Jahren.

“Robert Crosbie hielt die Verbindung zur Zweiten Sektion der theosophischen Bewegung, seit dem Tod von Herrn Judge im Jahr 1896, ununterbrochen aufrecht und stellte diese Verbindung 1907 – nur elf Jahre später – wieder vollständig her.

Im Jahr 1909 wurde die Dritte Sektion durch die Gründung der United Lodge of Theosophists wiederhergestellt.

1912 gründete er die Zeitschrift THEOSOPHY.”

(„Theosophy“, Band 7, August 1919, S. 289; und Band 3, S. 187/8; sowie die Broschüre „THE ULT, ITS MISSION & FUTURE“, S. 8.)

Organisierte theosophische Treffen wurden erstmals von Herrn Crosbie unter einer Satzung abgehalten, die er von der „T.S. in America“ erhalten hatte, die E. T. Hargrove nach der Abspaltung von der Point Loma TS 1898/99 in New York reformiert hatte. Dies hatte eine Reihe früherer Weggefährten von Herrn Judge angezogen, darunter Dr. A. Keightley und seine Frau Julia, besser

bekannt als „Jasper Niemand“. („Theosophy“, Band 23, S. 544-5)

1907

Ein Jahr später beschloss diese „Theosophische Gesellschaft in Amerika“, ihren Namen wieder in „THEOSOPHICAL SOCIETY“ zu ändern. Da dies als unklug angesehen wurde, lehnten einige Mitglieder der L.A.-Zweigstelle die Änderung ab.

Herr Crosbie und sieben weitere Personen beschloss, sich selbst zu organisieren und die ursprünglichen Prinzipien und das ursprüngliche Programm der Meister zu übernehmen, die HPB und Herr Judge zu Lebzeiten praktisch umgesetzt hatten.

Diese PRINZIPIEN finden sich in der ERKLÄRUNG DER VEREINIGTEN LODGE DER THEOSOPHEN. („Theosophy“, Band 23, S. 544-547)

17. November 1908

Herr Crosbie veröffentlichte eine Erklärung:

„AN ALLE OFFENEN THEOSOPHEN“ („Theosophy“, Band 24, S. 341, und „THE FRIENDLY PHILOSOPHER“ von Robert Crosbie, Theosophy Company, Los Angeles, S. 409)

18. Februar 1909

Die United Lodge of Theosophists (ULT) wurde gegründet. Die ERKLÄRUNG ist ihre einzige Grundlage. Eine erste Erläuterung findet sich in; „Theosophy“, Band 23, S. 337, und „THE FRIENDLY PHILOSOPHER“, S. 412-14.

„Es bestand keine formelle Verbindung zwischen den Mitgliedern der ULT, deren einziges Ziel das Studium und die Verbreitung der reinen Theosophie war.“ („Theosophy“, Band 23, S. 102, und „Theosophy“, Band 23, S. 548-549)

Es gab ursprünglich sieben Mitglieder. („Theosophy“, Band 23, S. 102, und „THE FRIENDLY PHILOSOPHER“, S. 412–414.)

Die „Dritte Sektion“ soll durch die Gründung der U.L.T. wiederhergestellt worden sein.

(„Theosophy“, Band 7, S. 289; und die Broschüre „ULT ITS MISSION & FUTURE“ (Theosophy Co., Los Angeles), S. 8.

„Alle aufrichtigen Theosophen bedauern die Übel in der Bewegung und sehnen sich nach ihrer Beseitigung. Sie „ahnen vage“, dass diese Übel eine ursächliche und aufrechterhaltende Ursache haben, der entgegengewirkt werden muss, aber solange ihre Aufmerksamkeit auf die Wirkungen gerichtet ist, wie können sie dann, außer mit „geteilten Gedanken“, die ursächliche Ursache, oder Ursachen untersuchen?

Sie können die Wahrheit über die Natur und sich selbst in keiner anderen Schule lernen, als in der Theosophie und in den Lektionen, die sie aus dem Selbststudium und dem Studium der theosophischen Geschichte lernen.

Die Theosophen von heute stehen vor denselben Schwierigkeiten, denselben Problemen, denselben Schwächen. Aber was damals fehlte, fehlt auch heute noch: die Bereitschaft, sich den Tatsachen zu stellen, die notwendigen Anstrengungen zu unternehmen, um aus erster Hand Kenntnisse über die Theosophie, als Grundlage und Maßstab für Unterscheidung und Urteil, zu erlangen – und dann der Wille, nach diesen selbst erkannten, fein ausgearbeiteten Prinzipien zu handeln.

Von Anfang an haben nur wenige die Schwere der damit verbundenen Probleme erkannt, und das ist immer noch der Fall.

Arbeit – der Wille zu studieren, anzuwenden und so das Spiel der Kräfte in der menschlichen Natur zu verstehen – ist die praktische Anwendung des 3. Ziels. („Theosophy“, Band 23, S. 102-103)

Der „halbesoterische Charakter der ULT“ war ein Ausdruck, den Herr Crosbie verwendete. Er sagte auch, dass die ULT eine Arbeit zu leisten habe, an der alle damals existierenden theosophischen Gesellschaften gescheitert seien.

Sie musste daran arbeiten, die Integrität des ursprünglichen Impulses wiederherzustellen, wie er von den Meistern durch HPB festgelegt worden war. („Theosophy“, Magazin, Nov. 1951, „Theosophy“, Band 50, S. 338)

Crosbie betonte Unpersönlichkeit und Anonymität, um die Arbeit zu schützen und die Mitarbeiter vor „Stolz“ und „Ehrgeiz“ zu bewahren. Es wurde berichtet, dass Herr Crosbie in seiner Arbeit „unerschütterlich“ war. („Theosophy“, Band 52, S. 252). Was sich selbst und seine Familie betraf, war Herr Crosbie in der Öffentlichkeit, bei der Arbeit und in den Logenräumen stets gut gekleidet, damit die Theosophie nicht aufgrund eines schlechten äußeren Erscheinungsbildes beurteilt werden konnte. Er wies alle, die bei der ULT arbeiteten, ausdrücklich darauf hin.

1910

Die Briefe „In The Beginning“ („The Friendly Philosopher“) wurden von Herrn Crosbie, an frühe Schüler verschiedener ULT-Logen, in San Francisco und anderen Gegenden, geschrieben. Diese wenigen Briefe befassten sich mit den Grundsätzen, auf denen die ULT gegründet wurde.

Immer wieder wurden Unpersönlichkeit, gemeinsame Beratungen über Entscheidungen, die den Betrieb einer Loge betreffen, und eine direkte Herangehensweise an die tatsächlichen Lehren von HPB und WQJ betont. („THE FRIENDLY PHILOSOPHER“, S. 376-7, 382-3)

November 1912

Das Magazin THEOSOPHY wurde gegründet, Herr Crosbie war bis zu seinem Tod 1919 Chefredakteur. („Theosophy“, Band 7, S. 291)

„1912, in der Mitte des zweiten Quartals der Bewegung, wurde die Zeitschrift THEOSOPHY gegründet, um ein Medium für die Auseinandersetzung mit theosophischer Philosophie und Geschichte zu schaffen, das frei von sektiererischen Bindungen oder Einflüssen war. Langsam verbreitete sich die Initiative trotz aller Hindernisse und Widerstände, wobei die unerschütterliche Grundlage unpersönlicher Hingabe die Arbeit rein hielt, eine Unpersönlichkeit, die auch nach dem Tod von Herrn Crosbie im Jahr 1919 strikt fortgesetzt wurde.“ („Theosophy“, Band 23, S. 102 und Band 23, S. 548.)

1914

Das Magazin THEOSOPHY begann in seinem zweiten Band mit der Veröffentlichung einer Artikelserie über die Geschichte der Theosophie unter dem Titel:

MASTERS AND THEIR MESSAGE (Meister und ihre Botschaft).

Dieser historische Rückblick auf die Ereignisse und Dokumente der modernen

THEOSOPHISCHEN BEWEGUNG bildet die Grundlage für das später unter dem Titel THE THEOSOPHICAL MOVEMENT: 1875-1925 (Die theosophische Bewegung: 1875-1925)

erschienene Buch, herausgegeben von Herrn Crosbie.

Die THEOSOPHISCHE SCHULE wurde gegründet. Diese Aktivität wurde von den meisten ULTs übernommen und umgesetzt, sobald sie sich etabliert hatten.

1917-18

„Herr Crosbie hatte, über viele Jahre hinweg, eine enorme Last zu tragen. Zusätzlich zu seiner anderen Arbeit, war er häufiger Redner bei den Treffen der United Lodge; er stand ständig im Dienst von Hunderten von Studenten, die seinen weisen und gütigen Rat in ihren vielen Problemen suchten; er kümmerte sich persönlich, ungeachtet aller zeitlichen und energetischen Belastungen, um einen unaufhörlichen Strom von Korrespondenz von unbekanntem Anfragenden, die auf unbekanntem Wege zu ihm kamen, um von ihm zu lernen und seinen freundlichen Rat und seine Vorschläge zu suchen. Er verweigerte niemals seine Hilfe, sondern gab frei, ohne Einschränkung oder Begrenzung.“

„Erschöpft von dieser selbstlosen Arbeit, zum Wohle und Vorteil seiner Mitmenschen, belastet durch das Gewicht der fortschreitenden Jahre, konnte sein gebrechlicher Körper den steigenden Anforderungen nicht mehr standhalten. Er starb, wie er gelebt hatte, ruhig und gelassen, ohne ein

Wort der Klage, während der Tage intensiver Leiden, die seinem Tod vorausgingen.” Einige seiner festen Prinzipien und die Unpersönlichkeit seines Lebens und Wirkens lassen sich seinem Artikel entnehmen, der im Juli 1919 in der Zeitschrift THEOSOPHY unter dem Titel „Is Theosophy a Progressive System of Religion?“ (Ist die Theosophie ein fortschrittliches Religionssystem?) veröffentlicht wurde.

25. Juni 1919

Tod von Herrn Crosbie. („Theosophy“, Band 7, S. 320.)

Es ist erwähnenswert, dass H.P.B.s letzter Artikel „MY BOOKS“ (Meine Bücher) war, der im April 1891 in der Zeitschrift „Lucifer“ veröffentlicht wurde. Es handelt sich um eine Zusammenfassung, die den Charakter ihrer Schriften, als aufgezeichnete Lehren der Meister der Weisheit belegt. Im April 1896 erschien Mr. Judges letzter Artikel in „The Path/Theosophy“: „H.P.B. WAS NOT ABANDONED BY MASTERS“ (H.P.B. wurde nicht von den Meistern verlassen) – darin bekräftigt er seinen Glauben an die Zuverlässigkeit von H.P.B., der Botschafterin. Der letzte Artikel von Herrn Crosbie: „IS THEOSOPHY A PROGRESSIVE SYSTEM OF RELIGION?“ („THEOSOPHY“, Juli 1919) bekräftigt die Position, dass die Theosophie kein sich ständig veränderndes Gedankensystem ist, sondern ein konsistentes und vollständiges Wissenssystem, das so studiert, angewendet und verbreitet werden sollte, wie es ursprünglich präsentiert wurde.

Gemäß den Grundsätzen der ULT-ERKLÄRUNG, hat weder Herr Crosbie, noch irgendein Schüler der ULT, den Anspruch erhoben, ein „Nachfolger“, „Führer“ oder „Lehrer“ zu sein.

U.L.T.



*Aus dem Englischen übersetzt von, Christina Arold
Mitglied d. Theosoph. Gesellschaft Pasadena
und Mitglied der U.L.T.,
Los Angeles, USA*